

Klagemauer



Manchmal müssen Teilnehmende in Workshops einfach „Dampf ablassen“. Bei dieser Methode werden die gesammelten Kritikpunkte in Form einer Mauer an der Wand oder auf dem Boden angeordnet. Insbesondere für Gruppen, die wenig motiviert scheinen, kann diese Methode wie eine Initialzündung wirken.



- Sammlung von Kritik
- Hinweisen auf Probleme
- Neue Ideen freisetzen



- ab 5 Teilnehmende



- 15-30 min



- Rote Moderationskarten
- Marker

Ablauf

Sie geben den Beginn eines Satzes vor, der das Thema des Workshops aufgreift, beispielsweise: „Was mir in meiner Nachbarschaft nicht passt, ...“ oder „Was mich an meinem Arbeitsplatz/in meiner Schule richtig nervt, ...“. Fordern Sie die Teilnehmenden dazu auf, allein oder in Kleingruppen diesen Satz zu ergänzen. Die einzelnen Kritikpunkte notieren sie in kurzen, gut sichtbaren Stichpunkten – möglichst verkürzt auf nur ein Wort – auf rotem Papier oder Moderationskarten. Im Plenum werden anschließend die Kritikpunkte gesammelt und in Form einer Backsteinmauer an der Wand oder auf dem Boden angeordnet. Die Teilnehmenden stellen der Reihe nach ihre Kritikpunkte vor. Nachfragen sind zulässig, jedoch sollte die geübte Kritik an sich nicht in Frage gestellt werden.

Die gesammelte Kritik und damit verbundene Frustration sollten innerhalb des Workshops nicht unbearbeitet bleiben. Das kann durch einfache Verweise auf die Punkte an der Klagemauer erfolgen, oder auch durch gezieltes Aufgreifen der individuellen Klagen und Frustrationen im Zusammenhang mit den Themen des Workshops.

Die Methode Klagemauer eignet sich insbesondere als Vorarbeit für eine folgende kreative Übung. Bei längeren Formaten kann sie als Einstiegsmethode am Beginn eines Prozesses dabei helfen, Ideen und Energien freizusetzen. Scheinen die Teilnehmenden im Laufe des Workshops unmotiviert oder festgefahren, kann auch hier die Klagemauer dazu beitragen, die Situation voranzutreiben.

Die Nutzung der Übung Klagemauer hat den Vorteil, dass ganz klar die Lebenswelt und die damit verbundenen Interessen, Sorgen und Herausforderungen der Teilnehmenden im Blick behalten werden.